

UZ
aktion

Wort und Tat für die Produktivkraft WISSENSCHAFT

Unser Schrittmaß für die 80er Jahre

V.
hochschul-
konferenz

UZ: Der Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft orientiert sich auf eine höhere Qualität und Effektivität in der wissenschaftlichen Arbeit. Damit wird eine Anforderung des II. Tagung des ZK der SED auf die Wissenschafts- und Hochschulpolitik der Partei umgesetzt und werden nochmals im Anschluß die entscheidenden Aufgaben bei der Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz hervorgehoben. Wie sind die Kommunisten der KMU auf diese Anforderungen eingestellt?

Dr. Werner Fuchs: Mit dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist uns ein Instrument in die Hand gegeben, die Einheit von Kontinuität und Dynamik in der Hochschulpolitik der Partei der Arbeiterklasse zu gewährleisten. Die grundliche wissenschaftliche Analyse der Anforderungen an die Universitäten und Hochschulen ist die Grundlage für die im vorliegenden Dokument konkretisierten Aufgaben der Hochschulpolitik der SED in den überwiegenden - Aufgaben, deren Verwirklichung die Initiative und Leistungsfähigkeit aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität erfordert und entsprechend stimuliert. Und gemessen an diesen Zielen, würde ich sagen, daß die Kommunisten der KMU gut diese Anforderungen eingestellt

zurückliegenden Wochen während einer intensiven politisch-wissenschaftlichen Arbeit zur Anerkennung der Beschlüsse der II. Tagung des ZK der SED und der Vorbereitung des X. Parteitages mit. Dabei hat sich das Bewußtsein für die qualitativ neuen Anforderungen an die Arbeit jedes Kommunisten und Universitätsangehörigen verstellt, die aus dem Voranstreben des revolutionären Willens und aus der Dynamik der aufwachenden politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Tendenzen im Leben unseres Landes resultiert. Dabei hat sich das Bewußtsein verändert, daß wir durch einen effektiven Einsatz der uns zur Verfügung gestellten Fonds höhere Qualitäten in der wissenschaftlichen Erziehung, Aus- und Weiterbildung, Forschung und medizinischer Betreuung erreichen müssen und so auch können.

**Beitrag für die
Entwicklungsfähigkeit der
Wirtschaft erhöhen**

Das ist ein qualitativ neuer Ansatz im Kampf um hohe Qualität und Effektivität der Arbeit, ein Ansatz an die politische Führung des Prozesses durch die Parteileitungen, an die Vorbildfunktionen, an die Fortbildung jedes Kommunismus. Die in den Monaten Januar und Februar stattgefundenen Mitgliederversammlungen und die nun stattfindenden öffentlichen Gespräche mit jedem einzelnen Kandidaten unserer Partei tragen und tragen dazu bei, daß Fragen unserer Arbeit neu zu prägen. Wenn Gonosse Erich sagte, daß der Leistungswettbewerb heute nicht mehr mit den Jahren von Anfang der 1950er Jahre abgelaufen kann, dann gilt das für alle Bereiche der Universität. Im Beschuß des Politbüros des ZK der SED wird hervorgehoben, daß die noch bessere Nutzung der Ressourcen des Sozialismus für die Entwicklung der Wissenschaft zu einem wichtigen Leistungsnachteil der wissenschaftlichen Arbeit führt und in einem höheren Beitrag für die Entwicklung der Leistungsfähigkeit der Wissenschaft, für die Stärkung der Landesverteidigung und anderen Bereichen der Gesellschaft maßgeblich mitspielen muß. Mehr und mehr stellt sich die Erkenntnis durch die Kommunisten bei der Ausarbeitung und Durchsetzung der erweiterten Veränderungen unserer

Arbeit voranschreiten und diesen Prozeß politisch führen, und sie sich, wie es im Beschuß vom 18. März formuliert wird, dadurch aussichtsvoll machen, daß die Kommunisten sich in ihren Kollektiven an die Spitze des Kampfes um hohe Leistungen stellen und selbst nach besten Ergebnissen streben...

Ausdruck dessen sind die in allen GO und APO beschlossenen Kampfprogramme für das Jahr 1980, die in ihrer Mehrheit den Maßstäben der II. Tagung entsprechen. Das heißt:

UZ: Wie wurde bei den Planverfeindigungen unterstrichen, daß die Ringe der Angehörigen der Karl-Marx-Universität, der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten um eine weitere spürbare Konzentration ihres Potentials, der Qualifizierung der Methodologie der Wissenschaftsdisciplinen - so wie sie die Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz von uns verlangt - immer mehr zum Kern

und Gewerkschaft sind konkrete Maßnahmen zu seiner Verwirklichung festzulegen.

Prof. Dr. Lothar Rathmann: Die Planverfeindigungen unterstrichen, daß die Ringe der Angehörigen der Karl-Marx-Universität, der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten um eine weitere spürbare Konzentration ihres Potentials, der Qualifizierung der Methodologie der Wissenschaftsdisciplinen - so wie sie die Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz von uns verlangt - immer mehr zum Kern

sich in den Planverfeindigungen, daß im Jahr 1980 zu Recht Fragen der Erhöhung des Niveaus der Lehrveranstaltungen und ihrer erzieherischen Wirkksamkeit, einer tiegründigen Diskussion um die Themenbestimmung in der Forschung, des schärferen Messens der Ergebnisse am internationalen Niveau und der stärkeren Konzentration ihres Potentials, der Qualifizierung der Methodologie der Wissenschaftsdisciplinen - so wie sie die Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz von uns verlangt - immer mehr zum Kern

Qualifizierung des Hauptprozesses Erziehung und Ausbildung noch nicht mit der notwendigen ergebnisorientierten Schärfe gestellt wurden. Deshalb ist's im Sinne des Politbürobeschlusses zwingend notwendig, in der ganzen Breite der Universität, dem Beispiel der Besten folgend, konkrete Antworten auf die Frage einer weiteren Qualifizierung von Problemvorlesungen und Seminaren, der Erhöhung der Eigenverantwortung der Studenten für ihr Studium, der Aufgaben bei der Erarbeitung von Lehrbüchern, der Reduzierung von obligatorischen und fakultativen Lehrveranstaltungen, von Spezial- und Oberseminaren entsprechend der Spezifität der einzelnen Studienrichtungen zu finden. Hier gilt es durch alle staatlichen Leistungen und Hochschullehrer in enger Zusammenarbeit mit dem sozialistischen Jugendverband in den nächsten Wochen einen entscheidenden Schritt nach vorn zu tun. Das gleiche trifft auf die Bestenförderung zu. Die allseitige Entwicklung der besten Studenten und Nachwuchswissenschaftler, entsprechend den Erfordernissen der Gesellschafts- und Wissenschaftsentwicklung muß auf der Grundlage der Kongresse zwischen Kadernutzungspolitiken und Wissenschaftskonzeptionen auf den im Beschuß vorgesechneten Weisen ergebnisorientierter gestaltet werden.

**Das „Wie“ für Erfüllung
des Studienauftrages
wurde deutlich**

Die Mehrzahl der Gruppen beließ es nicht bei der bloßen Diskussion von Noten, machte sich vielmehr daran, wie jeder um die Erfüllung seines Studienauftrages kämpft. Bildungen und Standpunkte sichtbar. Die kritische, zugleich aber stets die kollektive Verantwortung deutlich machende Aussprache in den besten Gruppen, muß noch mehr zur Norm aller werden. Breiten Raum nahmen Überlegungen dazu ein, wie wissenschaftlich-schöpferische Arbeit der Studenten, bereits während des Studiums geleistet, zum Leistungsanstieg beitragen kann. Schließlich wurden zahlreiche Vorschläge zu Inhalt und Organisation des Studiums unterbreitet. Selbstverständlich gilt es jetzt, zu neuen Überlegungen auf der Grundlage des Politbürobeschlusses in allen FDJ-Gruppen zu kommen. Bekanntlich wird uns dort die Aufgabe gestellt, die Wirkksamkeit in der kommunistischen Erziehung und wissenschaftlichen Bildung aller Studenten und im Studentenwettstreit zu erhöhen, die Eigenverantwortung der Studenten für ihr Studium sowie ihre schöpferische Initiative in der wissenschaftlichen und politischen Arbeit weiterzuentwickeln und solche Eigenschaften wie Liebe zur Wissenschaft, Disziplin, Einsatzbereitschaft, Uniduldsamkeit und Risikobereitschaft zu fördern.

UZ: Wie spiegelt sich das neue Herangehen an alle Planaufgaben bei den Verteidigungen der Gewerkschaftsgruppen im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wider?

Dr. Werner Lehmann: In wachsendem Maße waren die Leistungen und die Kollektive bemüht, der allseitigen Erfüllung der Planaufgaben ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei trat bei den Werktagsungen auch qualitative Kriterien deutlicher hervor. Besser als in der Vergangenheit ist es in vielen Bereichen gelungen, die gewissenhafte Abrechnung der übernommenen Verpflichtungen im abgelaufenen Wettkampfjahr mit den neuen Aufgabenstellungen zu verknüpfen, die im Jahre 1980 vom Kollektiv gestellt werden sollten.

Dr. Werner Lehmann: In wachsendem Maße waren die Leistungen und die Kollektive bemüht, der allseitigen Erfüllung der Planaufgaben ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei trat bei den Werktagsungen auch qualitative Kriterien deutlicher hervor. Besser als in der Vergangenheit ist es in vielen Bereichen gelungen, die gewissenhafte Abrechnung der übernommenen Verpflichtungen im abgelaufenen Wettkampfjahr mit den neuen Aufgabenstellungen zu verknüpfen, die im Jahre 1980 vom Kollektiv gestellt werden sollten.

Dabei wird uns der Politbürobeschuß zugute kommen, da er eindeutige Kriterien für die Leistungsbewertung nennt. Ich erinnere nur daran: „Als Hauptkriterium der Leistungsbewertung der Wissenschaftler und Studenten gilt das wissenschaftliche Ergebnis in Lehre, Forschung und Studium.“

Dabei war in den meisten Kollektiven das Ringen um Ziele und Verpflichtungen sichtbar, die dem hohen Anforderungen, an wie sie das II. Plenum des ZK der SED begründet und gestellt hat, entsprechen. In jedem Falle wurde das Niveau der Titelverteidigungen sowohl von der gründlichen Vorbereitung und der kritischen Einschätzung des Gelehrten als des Inhalts des neuen Programms durch den verantwortlichen staatlichen Leiter und die zuständige Gewerkschaftleitung als auch durch die selbstkritische Haltung des Kollektive bestimmt. Insgesamt sollten wir uns als Gewerkschaft noch stärker darauf konzentrieren, um „die aus der Übereinstimmung der persönlichen und gesellschaftlichen Interessen gewachsene Initiative und bewußte Aktivität aller Hochschulangehörigen noch stärker zu entfalten, die sozialistische Demokratie weiter auszuprägen und sie auf die effektivere Entwicklung der Wissenschaft und ein hohes Niveau von Kultur und Bildung zu lenken“, wie es im Beschuß heißt.

UZ: Wie sind die Ergebnisse der FDJ-Mitgliederversammlungen im Januar zum MLG und im Februar zur Kontrollpostenaktion Studium zu bewerten, auch unter dem Gesichtspunkt, „die Eigenverantwortung der Studenten für das Studium zu erhöhen, ihre Bereitschaft und Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit anzupreisen“?

Georg Fehst: Natürlich wurden sehr viele Fragen diskutiert, als unsere FDJ-Gruppen Reserven im Stu-

Kampfprogramme weiter präzisieren

Die umfangreiche politische und wissenschaftliche Arbeit in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz in Auswertung des Beschlusses des Politbüros mit Blick auf den X. Parteitag der SED wird neue Ideen und Aufgaben räumt. Das ist normal und objektiv erforderlich. Deshalb gehört zur Arbeit mit den Kampfprogrammen, daß wir sie durch neue Überlegungen weiterführende Aufgaben präzisieren und so als lebendiges Führungsinstrument zur Durchsetzung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der Partei nutzen. Vor allem kommt es darauf an, daß jeder Kommunist seinen persönlichen Anteil zur Verwirklichung des Kampfprogrammes genau kennt, ihn mit Ideenreichtum und Einsatzbereitschaft erfüllt sowie vor dem Parteikollektiv darüber regelmäßig Rechenschaft legt. Die persönlichen Gespräche sind in dieser Richtung noch ergebnisorientierter zu führen. Ihre Verwirklichung in den Mitgliederversammlungen hat großen Gewicht.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Mit unseren Leistungen schreiben wir an den Beschlüssen des X. Parteitages mit

**Gespräch der UZ mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung,
Dr. Werner Fuchs, und den Mitgliedern des Sekretariats der SED-KL,
dem Rektor der KMU, Prof. Dr. Lothar Rathmann, dem 1. Sekretär
der FDJ-Kreisleitung, Georg Fehst, und dem Vorsitzenden der UGL,
Dr. Werner Lehmann, zum Beschuß des Politbüros des ZK der SED**

**„Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der
entwickelten sozialistischen Gesellschaft“**



Unsere Gesprächspartner bei der Diskussion (v. l. n. r.): Dr. Werner Lehmann, Prof. Dr. Lothar Rathmann, Dr. Werner Fuchs, Georg Fehst.
Foto: HFBS/Molsberger

also: Die konsequente Durchsetzung der Beschlüsse der II. Tagung des ZK im unserer Universität ist die entscheidende Voraussetzung für die Erzielung abrechnbarer Ergebnisse im Leistungswettbewerb in der Periode der Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR.nehmen die Angehörigen der Karl-Marx-Universität nun mehr entschiedenen Kurs darauf, jenes Leistungsschub zu erbringen, den das II. Plenum von den Hochschulen fordert, um ihren Anteil an der Stärkung der Planverfeindigungen 1980 in einzigen Sektionen und Instituten Probleme der

bare Qualitätsverbesserung in Erziehung und Ausbildung, Forschung, internationaler Wissenschaftskooperation und effektivem Einsatz der Fonds. Ausgezeichnet mit einem Ehrenbanner für hervorragende Leistungen im Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR, nehmen die Angehörigen der Karl-Marx-Universität nun mehr entschiedenen Kurs darauf, jenes Leistungsschub zu erbringen, den das II. Plenum von den Hochschulen fordert, um ihren Anteil an der Stärkung der Planverfeindigungen 1980 in einzigen Sektionen und Instituten Probleme der

starken weiteren Wissenschaftsentwicklung werden.

**Größere Aufmerksamkeit
der Qualifizierung von
Erziehung und Ausbildung**

Es sei jedoch auch darauf verwiesen, daß, ausgehend von der grundlegenden Aufgabe der Universitäten und Hochschulen, wie es im Beschuß betont wird, bei den Planverfeindigungen 1980 in einzigen Sektionen und Instituten Probleme der

Qualifizierung des Hauptprozesses Erziehung und Ausbildung noch nicht mit der notwendigen ergebnisorientierten Schärfe gestellt wurden. Deshalb ist's im Sinne des Politbürobeschlusses zwingend notwendig, in der ganzen Breite der Universität, dem Beispiel der Besten folgend,

konkrete Antworten auf die Frage einer weiteren Qualifizierung von Problemvorlesungen und Seminaren, der Erhöhung der Eigenverantwortung der Studenten für ihr Studium, der Aufgaben bei der Erarbeitung von Lehrbüchern, der Reduzierung von obligatorischen und fakultativen Lehrveranstaltungen, von Spezial- und Oberseminaren entsprechend der Spezifität der einzelnen Studienrichtungen zu finden. Hier gilt es durch alle staatlichen Leistungen und Hochschullehrer in enger Zusammenarbeit mit dem sozialistischen Jugendverband in den nächsten Wochen einen entscheidenden Schritt nach vorn zu tun. Das gleiche trifft auf die Bestenförderung zu. Die allseitige Entwicklung der besten Studenten und Nachwuchswissenschaftler, entsprechend den Erfordernissen der Gesellschafts- und Wissenschaftsentwicklung muß auf der Grundlage der Kongresse zwischen Kadernutzungspolitiken und Wissenschaftskonzeptionen auf den im Beschuß vorgesechneten Weisen ergebnisorientierter gestaltet werden.

(Fortsetzung auf Seite 4)